

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Amt für Migration und Integration

Integration und Beratung

Family Literacy – "Schenk mir eine Geschichte"

PROJEKT -BE-
SCHREIBUNG

Family Literacy – "Schenk mir eine Geschichte" ist ein vorschulisches Erstsprach- und Leseförderprojekt in Aargauer Bibliotheken. Literacy bedeutet lesen und schreiben können. Kinder, die in der Familie schon von klein auf vielfältige Literacy-Erfahrungen sammeln, zum Beispiel beim Erzählen von Geschichten oder beim Spielen mit Schrift und Sprache, haben später Vorteile beim Lesen- und Schreibenlernen.

Die wichtigste Instanz der Lesesozialisation ist die Familie. Das Projekt Family Literacy unterstützt Eltern mit Migrationshintergrund bei der Sprach- und Leseförderung ihrer Kinder. Es animiert die Eltern dazu, ihren Kindern von frühem Alter an Bilderbücher und Geschichten in ihrer Familiensprache vorzulesen. Je differenzierter sich ein Kind in seiner Erstsprache ausdrücken kann, desto leichter fällt ihm der Zugang zum Erwerb der Zweitsprache Deutsch. Die Eltern setzen die Praktiken der Leseförderung, die sie an den Veranstaltungen in der Bibliothek gesehen und ausprobiert haben, in ihrem Alltag selbstständig und aus eigener Initiative um. Sie werden darin unterstützt, ihre Kinder von klein auf in ihrer Sprachentwicklung zu fördern und ihnen Freude an Sprache, Geschichten und Büchern zu vermitteln.

PROJEKT-ANBIE-
TER

KANTON AARGAU
Departement Volkswirtschaft und Inneres
Amt für Migration und Integration

in Zusammenarbeit mit dem SCHWEIZERISCHEN INSTITUT FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIEN (SIKJM)

KONTAKT

Isabel Izzo
Amt für Migration und Integration
Integration und Beratung
Bahnhofplatz 3c, 5001 Aarau
Tel. 062 835 19 13
integration@ag.ch
www.ag.ch/migrationsamt

ZIELGRUPPE	Familien mit Migrationshintergrund mit ihren Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren.
PROJEKTZIEL	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrsprachig aufwachsende Kinder werden in ihrer sprachlichen und literalen Kompetenz in der Herkunftssprache gefördert und damit im Spracherwerb der Umgebungssprache unterstützt. • Eltern mit Migrationshintergrund werden für die frühkindliche Sprachentwicklung ihrer Kinder sensibilisiert. Sie kennen die Bedeutung des Geschichtenerzählens für die Entwicklung der Sprache und Schrift. • Eltern kennen Integrationsangebote in der Umgebung für sich selber und für ihre Kinder.
NUTZEN	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere sprachliche Voraussetzungen in der Erst- und Zweitsprache vor Kindergarteneintritt führen zu positiven Effekten in der schulischen Integration von mehrsprachigen Kindern. • Die Eltern werden bereits vor Kindergarteneintritt ihrer Kinder erreicht und werden mit der Institution Bibliothek und ihren Angeboten vertraut gemacht. Die Wertschätzung der Herkunftssprache und die aktive Beteiligung am Integrationsprozess bauen allfällige Schwellenängste ab und können einen Beitrag zur Vereinfachung der zukünftigen Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern leisten. • Die Eltern werden für die Wichtigkeit der Förderung ihrer Kleinkinder in ihrer Erstsprache sowie in der Zweitsprache Deutsch sensibilisiert und über weitere Integrations- und Frühförderangebote in ihrer Umgebung informiert (Deutschkurse, Schulstart+, Spielgruppenbesuch etc.)
PROJEKTSTART	Das Projekt Family Literacy startet im Januar 2020.
DURCHFÜHRUNGS- ORT	Grundsätzlich sind als Durchführungsorte und durchführende Institutionen Bibliotheken vorgesehen. Es sind aber auch andere Durchführungsorte und Institutionen wie beispielsweise Schulen, Kindergärten oder Quartier- und Familienzentren im ganzen Kanton Aargau denkbar und zur Eingabe eines Gesuchs eingeladen.
SPRACHEN	Die Auswahl der Sprachen richtet sich in der Regel nach den am stärksten vertretenen Migrantensprachgruppen der Durchführungsgemeinde.
PROJEKTSETTING UND UMFANG	Ideal ist eine Gruppengrösse von 5 bis 8 Familien pro Leseanimation. Die Leseanimationen werden von einer Leseanimatorin, einem Leseanimator geleitet. Sie sind öffentlich, für die Familien kostenlos und finden regelmässig statt (1 bis 2 Mal pro Monat pro Sprache). Eine Leseanimation dauert 90 Minuten. Pro Sprache sind in der Regel 10 Termine pro Jahr vorgesehen.

AKTIVITÄTEN IN DEN LESEANIMATI- ONEN

- Geschichten erzählen
- Lieder und Verse mit Bewegungen kennenlernen
- Bilderbücher gemeinsam anschauen
- Literacy-fördernde Spiele spielen
- Basteln
- Animation und Motivation der Eltern, das Erlebte auch zu Hause umzusetzen
- Gespräche mit Eltern zum Umgang mit Mehrsprachigkeit, zu ihrer Rolle im Kindergarten und der Schule und zu anderen Fragen der Erziehung und Integration
- Einführung in die Bibliothek (Bestand, Vorgehen bei Ausleihen, Information zu weiteren Veranstaltungen)
- Kennenlernen von (lokalen) Angeboten und Einrichtungen, die sich speziell an Familien mit Kindern im Vorschulalter richten (Mütter-Väter-Beratung, ElKi-Treffs, lokale Spielgruppen, Deutschkurse etc.)

INTERKULTUREL- LES KINDERBUCH- ANGEBOT

Institutionen mit Family Literacy-Angebot sind mit einer interkulturellen Kinderbibliothek ausgestattet.

Bibliomedia bietet Leihbestände in den häufigsten Migrantensprachen sowie Materialien für die Leseanimation an. So können leihweise Bilder- und Erstlesebücher bezogen werden, die regelmässig ausgetauscht werden können. Informationen unter:

www.bibliomedia.ch > Angebote > Angebote für Bibliotheken und weitere Institutionen > Fremdsprachen

Für Sprachen, die bei Bibliomedia nicht vorhanden sind, können Bücher über Mitgliedsbibliotheken des schweizerischen Dachvereins Interbiblio ausgeliehen werden. Informationen unter:

www.interbiblio.ch > Angebote

ANFORDERUNGEN AN LESEANMIATO- RINNEN UND -ANI- MATOREN

Die Leseanimatorinnen und -animatoren sind Schlüsselpersonen; das Zustandekommen und Gelingen der Leseanimationen hängen zum grössten Teil von ihnen ab. Leseanimatorinnen und -animatoren sind idealerweise im Gemeindeumfeld ansässige Lehrpersonen für heimatliche Sprache und Kultur (HSK), interkulturell Vermittelnde (ikV) mit Erfahrung im Umgang mit Klein- und Vorschulkindern oder mehrsprachige qualifizierte Spielgruppenleiterinnen. Die Leseanimatorinnen und -animatoren bringen folgende Voraussetzungen mit:

- Sehr gute Kompetenzen in der Herkunftssprache und gute Kenntnisse der deutschen Sprache
- Gute Vernetzung in der Sprachgruppe und im lokalen Umfeld
- Erfahrung im Umgang mit Klein- und Vorschulkindern
- Bereitschaft, mit Eltern in Kontakt zu treten und diese in die Animationen zu integrieren sowie zum Mitmachen zu motivieren

- Bereitschaft, sich im Rahmen des Projekts weiterzubilden (Basiskurs und Weiterbildungskurse bei SIKJM für neue resp. für erfahrene Leseanimatorinnen und -animatoren)

WEITERBILDUNG UND PRAXISBE- GLEITUNG

Neue Leseanimatorinnen und -animatoren besuchen bei SIKJM den dreieinhalbtägigen Basiskurs, damit sie Leseanimationen in ihren Muttersprachen gestalten können. Bei Bedarf werden sie am Anfang in ihrer Praxis vor Ort begleitet. Ab dem zweiten Projektjahr nehmen die Leseanimatorinnen und -animatoren mindestens einmal jährlich an einem Weiterbildungskurs des SIKJM für "Schenk mir eine Geschichte"-Animatorinnen und -animatoren teil.

Weitere Informationen: www.sikjm.ch > Literale Förderung > Projekte > Schenk mir eine Geschichte - Family Literacy

LEISTUNGEN DER DURCHFÜHREN- DEN INSTITUTION

Die durchführende Institution (Bibliothek, Schule, Quartier- und Familienzentrum):

- stellt die Finanzierung des Projekts sicher (Honorare Leseanimatorinnen und -animatoren, Honorare Praxisbegleiterin, Raumkosten, Arbeitsaufwand für die Koordination des Projekts etc.)
- bestimmt Sprachen, in denen Animationen durchgeführt werden sollen
- rekrutiert Leseanimatorinnen und -animatoren und vermittelt ihnen den Basiskurs des SIKJM
- trifft mit den Leseanimatorinnen und -animatoren Projektvereinbarungen (Auftrag zur Durchführung einer bestimmten Anzahl Animationen mit einer Mindestzahl von Familien)
- organisiert Räumlichkeiten, in welchen die Leseanimationen stattfinden (Bibliotheken, Kindergärten, Schulen, Quartier- oder Familienzentren etc.)
- sorgt für ein Bücherangebot in den entsprechenden Erstsprachen (vgl. Rubrik "Interkulturelles Kinderbuchangebot")
- sorgt für die Werbung des Projekts (Musterflyer in verschiedenen Sprachen beim SIKJM erhältlich)
- Nach erfolgtem Start der Animation: Führt Praxisbegleitungen nach dem Konzept des SIKJM durch oder beauftragt das SIKJM, Praxisbegleitungen durchzuführen
- erstattet Ende Jahr dem Kanton und SIKJM Bericht über den Verlauf des Projekts

LEISTUNGEN SIKJM

Das SIKJM:

- begleitet die Einführung des Projekts und stellt Know-How und Dokumente zur Verfügung
- organisiert die Aus- und Weiterbildungskurse für Leseanimatorinnen und -animatoren "Schenk mir eine Geschichte"
- stellt das Konzept für die Praxisbegleitung der Leseanimatorinnen und -animatoren zur Verfügung und führt bei Bedarf 1 Begleitung für neue Leseanimatorinnen und -animatoren durch

- stellt die Materiallisten und Bestelladressen zur Herstellung von einer oder mehreren Materialboxen für die Animationen zur Verfügung
- nach Projektstart: bietet (individuelle) Unterstützung nach Bedarf und führt Austauschrunden für Leseanimatorinnen/Leseanimatoren durch

Damit die Leistungen des SIKJM bezogen werden können, schliesst die durchführende Institution mit dem SIKJM eine einmalige Leistungsvereinbarung ab.

Kontakt SIKJM: Gina Domeniconi, Georgengasse 6, 8006 Zürich, Tel. 043 268 23 19, gina.domeniconi@sikjm.ch

LEISTUNGEN KANTON

Der Kanton übernimmt:

- die Lohnkosten für drei Leseanimatorinnen/Leseanimatoren im Umfang von 125 Franken pro 90-minütige Animation. Pro durchführende Institution werden maximal 3'750 Franken ausbezahlt, was 30 Leseanimationen entspricht (in der Regel 3 Sprachen à je 10 Animationen). Die Abrechnung erfolgt nach der effektiven Anzahl durchgeführter Leseanimationen.
- die Kosten für den Basiskurs für Leseanimatorinnen und –animatoren "Schenk mir eine Geschichte"
- die Kosten für eine einmalige Praxisbegleitung für neue Leseanimatorinnen und –animatoren organisiert durch SIKJM
- die Kosten für das Material für Animationen (je nach Grösse des Projekts 1-2 Materialboxen)
- Der Kanton organisiert nach Bedarf ein jährliches Austauschtreffen

Zwischen der durchführenden Institution und dem Kanton wird eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Beiträge können nur im Rahmen der für Integrationsprojekte vorgesehenen Mittel bewilligt werden. Ein Anspruch auf Beiträge des Kantons besteht nicht.

BEITRAG DRITTER

Die übrigen anfallenden Kosten beim Projekt (z.B. Personalaufwand für Organisation und für die Verwaltung des interkulturellen Buchbestands, Anschaffung des interkulturellen Kinderbuchangebots, Werbeaktionen etc.) sind durch die durchführende Institution, die Gemeinde, oder durch Dritte zu tragen.

PROJEKT-AUS-SCHREIBUNG

Die Projektausschreibung und die dazugehörigen Formulare finden sich auf der Homepage des Kantons unter folgendem [Link](#).

Die Eingabefrist für die Gesuche endet am 30. September 2019.

ANHANG 1: ANLEITUNG SCHRITT FÜR SCHRITT FÜR DEN AUFBAU VON FAMILY LITERACY

1	Bestimmung der häufigsten Sprachen: Ermitteln der am stärksten vertretenen Sprachgruppen in Kindergarten und Unterstufe. Tipp: Kontaktaufnahme mit der örtlichen Schulverwaltung.
2	Suchen nach Leseanimatorinnen und Leseanimatoren in den ausgewählten Sprachen. Tipp: Vorzugsweise HSK-Lehrpersonen, zweisprachige Fachpersonen im Bereich der Frühen Förderung, interkulturelle VermittlerInnen/ÜbersetzerInnen oder andere Schlüsselpersonen aus ihrer Gemeinde heranziehen. (s. Adressliste HSK-Koordinationsstellen)
3	Interkulturelle Kinderbibliothek einrichten. Allenfalls fremdsprachige Kinderbuchbestände bei Bibliomedias ausleihen. Tipp: Siehe Rubrik "Interkulturelles Kinderbuchangebot" im Projektbeschrieb. Damit sichert sich die Bibliothek ein neues Kundensegment, das dem Haus durch das zusätzliche, sich ständig ändernde Angebot in seiner Muttersprache möglichst dauerhaft treu bleibt.
4	Aufsetzen der Vereinbarungen mit den Leseanimatorinnen und Leseanimatoren.
5	Neue Leseanimatorinnen und Leseanimatoren besuchen den SIKJM-Basiskurs.
6	Pro Sprache 10 regelmässig stattfindende Termine pro Jahr festlegen. Tipp: Eine Regelmässigkeit zahlt sich hier eindeutig aus, z.B. immer am ersten Samstagmorgen im Monat exkl. Sommerferien. Die genaue Terminfindung den AnimatorInnen überlassen, da sie die Sprachgruppen am besten kennen.
7	Das Projekt vernetzt sich mit anderen lokalen Integrationsprojekten (Deutschkurse, Integrationskurse, Treffs, Spielgruppen, Kitas etc.)
8	Flyer schreiben und von den Vermittlungspersonen/LeseanimatorInnen übersetzen und verteilen lassen. Tipp: „Eintritt gratis“ unbedingt erwähnen.
9	VermittlerInnen werben für das fremdsprachige Angebot in der jeweiligen Sprachgruppe. Tipp: Flyer auch von Kindergartenlehrpersonen, Krippen- und Spielgruppenleiterinnen, Mutter- und Kleinkindberaterinnen verteilen lassen.
10	Organisieren von regelmässigen (z.B. einmal jährlich stattfindenden) Austauschtreffen mit den Leseanimatorinnen und Leseanimatoren. Tipp: Die Animatorinnen und Animatoren fühlen sich dadurch der Bibliothek noch mehr zugehörig und können sich gegenseitig Tipps geben.
11	Einmal jährlich einen mehrsprachigen Anlass durchführen. Tipp: Zum Beispiel eine mehrsprachige Bilderbuchgeschichte von einer interkulturellen Kindervorlesegruppe vortragen lassen (geeignete mehrsprachige Kinderbücher z.B. bei: www.silviahuesler.ch).
12	Leseanimatoren und Leseanimatorinnen lassen sich von SIKJM regelmässig weiterbilden.